

Über das Kooperative Schultraining

Nicht immer verläuft das schulische Lernen und Leben eines Kindes problemlos. Manchmal benötigen sowohl Kinder als auch Eltern eine zusätzliche und intensive Unterstützung, die deutlich über die normalen Hilfsangebote einer Schule hinausgeht.

Das Kooperative Schultraining ist eine teilstationäre Jugendhilfemaßnahme. Sie wird getragen durch den Fachdienst Jugend/Soziale Dienste (Jugendamt) und das Schulamt des Kreises Pinneberg und steht an vier Standorten im Kreis zur Verfügung.

Die Träger dieser Jugendhilfemaßnahme sind die AWO Schleswig-Holstein gGmbH und der Verein für Jugendhilfe und Soziales Pinneberg e.V. Die schulische Koordination und die pädagogische Aufsicht liegen bei den regionalen Förderzentren.

Wenn Probleme dazu führen, dass eine Schülerin/ein Schüler nicht mehr regulär beschult werden kann, entwickelt das Kooperative Schultraining gemeinsam mit allen Beteiligten neue Wege.

Das Kooperative Schultraining wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die einen sehr hohen, längerfristigen Unterstützungsbedarf aufweisen. Dieser zeigt sich zum Beispiel durch:

- häufige Regelverstöße im schulischen Miteinander
- hohe Fehlzeiten
- auffällige Zurückgezogenheit

Das Kooperative Schultraining ist ein spezialisiertes schulisches, sonderpädagogisches und sozialpädagogisches Angebot, welches sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1-9 richtet.

Das Konzept



Im Kooperativen Schultraining arbeiten Fachkräfte des Trägers (Erzieherinnen/Erzieher, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen) und Lehrkräfte der zuständigen Partnerschulen und des regionalen Förderzentrums in einem multiprofessionellen Team eng zusammen.

Wenn das Kooperative Schultraining als geeignete Maßnahme beschlossen wird, ist die regionale Partnerschule des Kooperativen Schultrainings von nun an die besuchte Schule des Kindes/des Jugendlichen.

An vier Standorten im Kreis Pinneberg werden die Schülerinnen und Schüler während ihrer Zeit im Kooperativen Schultraining dem jeweiligen Förderzentrum zugewiesen.

Grundsätzlich gibt es für jedes Kooperative Schultraining schulferne und schulnahe Lernorte. Das Kind/der Jugendliche steht im Mittelpunkt der schulischen und sozialpädagogischen Förderung. Ausgehend von dem individuellen Unterstützungsbedarf der Schülerin/des Schülers wird ein Angebot geschaffen, das die Gestaltung von Lernprozessen, positiver emotionaler Entwicklung und Verhaltenssteuerung beinhaltet. Jedes Kind/jeder Jugendliche erhält einen passgenauen Stundenplan.

Die Förderung findet in der Partnerschulklasse, am schulnahen und am schulfernen Lernort statt.

Ziel ist es, eine möglichst umfassende Reintegration für das einzelne Kind/den einzelnen Jugendlichen in die Schule zu erreichen und die Selbstwirksamkeit von Schülerinnen und Schülern zu stärken.

Grundsatz ist dabei: So viel Begleitung wie nötig, so viel Selbstständigkeit wie möglich.

Kooperatives Schultraining ist Netzwerkarbeit

Die positive Entwicklung des Kindes/des Jugendlichen kann nur durch kontinuierliche Einbindung der Familie gelingen. In regelmäßigen Elterngesprächen werden gemeinsam Lernziele entwickelt, Erfolge und Schwierigkeiten besprochen, gemeinsame Lösungswege gesucht und Absprachen getroffen.

Durch eine enge Abstimmung mit den Partnerschulen wird eine flexible unterrichtliche Gestaltung und individuelle Förderplanung für die Schülerinnen und Schüler des Kooperativen Schultrainings möglich.

Mit dem Jugendamt findet in regelmäßigen Abständen ein gemeinsamer Austausch über die Entwicklung des Kindes/Jugendlichen statt.

Darüber hinaus arbeitet das Kooperative Schultraining nach Bedarf mit außerschulischen Partnern wie z.B.: sozialpädagogischen Familienhelfern, Kinder- und Jugendpsychiatrien, Kinder- und Jugendärzten, Psychologen, Ergotherapeuten, Erziehungsberatungsstellen und den Anbietern für schulische Gewalt-, Sucht- und sexualpädagogische Prävention zusammen.

Eine gute Zusammenarbeit ermöglicht einen gemeinsamen Erfolg.